

Freitag, 23. Februar 2024, Hersfelder Zeitung / Lokales

# „Klimaziele in Gefahr“

**Umweltschützer kritisieren Pläne für Meisebacher Straße**



Nichts geht mehr in Richtung Kirchheim: Die Meisebacher Straße ist wegen Bauarbeiten voll gesperrt. Foto: L. Hellwig

**Bad Hersfeld** – Als „alten Wein in neuen Schläuchen“ bezeichnen Umwelt-Aktivisten die kürzlich öffentlich vorgestellten Pläne zur Erneuerung der Meisebacher Straße (HZ berichtete). „Mehr Raum für Autos, keinen durchgängigen Radweg, kein Tempo-30, Alibi-Grünflächen als Klimaschutz“ – so lautet die enttäuschte Bilanz von Mitgliedern des BUND, der Klima-Initiative Bad Hersfeld, des Allgemeinen Deutschen Fahrrad Clubs ADFC und Lärmschützern.

Statt eines durchgängigen Radweges werde ein Parkstreifen für Fahrzeuge neu geschaffen – mit Steuermitteln, auf öffentlichem Raum und ohne Gebühren, kritisieren die Umweltschützer in einer Pressemeldung. Die Planungen ließen nicht erkennen, wie das Null-CO<sub>2</sub>-Ziel bis 2035 erreicht werden solle. Rund 20 Jahre hätten die Planungen von gerade mal 1,3 Kilometern Landstraße gedauert.

Dabei hätten sich die Planer auch durchaus Mühe gegeben und viel Detailarbeit in die beengte und knifflige Struktur eingebracht, erkennen die Kritiker an. Neben der Erneuerung von 130 Jahre alten Wasserleitungen werde die gesamte Infrastruktur auf einen modernen Stand gebracht. Selbst Leerrohre für den Glasfaserausbau seien vorgesehen.

„Aber die von Politik und Verwaltung anerkannten Ziele des Masterplanes Mobilität zur drastischen Reduktion des motorisierten Individualverkehrs (MIV) auf und innerhalb des Stadtrings wird man mit der jetzt umzusetzenden Planung nicht erreichen, denn das Auto hat weiterhin Vorfahrt“, so das kritische Fazit von Jörg Bennedik (BUND), Martin Engel (ADFC) und Gerd Heusel (Klima-Initiative). Eine gleichberechtigte Aufteilung des Verkehrsraumes zwischen Fußgängern, Radfahrern, ÖPNV und MIV finde nicht statt. Ein kurzes Stück Radwege-Neubau erfolge nur zwischen Sommerseite und Mönchesweg. Im unteren Bereich der Meisebacher Straße müssten Radfahrer weiter auf der Straße fahren und sollen im mittleren Bereich über das Schlippental ausweichen. Wie sollen sie ihre Häuser sicher mit dem Rad erreichen?, fragen die Umweltschützer.

Die Bushaltestellen würden zwar modernisiert und behindertengerecht umgebaut, aber die Nutzung des Busses werde nicht attraktiver, solange das Busnetz und die Taktung nur rudimentär und die Fahrpreise hoch bleiben. Zudem seien Aspekte wie Fahrzeuggröße, engere Taktung, Solarpanel für Beleuchtung, Rufanforderung (On Demand), digitale Anzeigen und vie-

les mehr offenbar nicht berücksichtigt worden.

Fußgänger, insbesondere Schulkinder und Ältere, seien beim Überqueren der Fahrbahn an Bushaltestellen besonders gefährdet. Für sie seien bisher keine besonderen Schutzmaßnahmen vorgesehen, bedauern die Kritiker. Tempo 30, wie vom Lärmschutzbeirat gefordert, würde die Verkehrssicherheit, insbesondere für Fußgänger und Radfahrer wesentlich erhöhen und die Lärmbelastung der Anwohner drastisch senken. red/kai